

# XENON auf Mondreise!

Den Fachmann und natürlich ebenso auch den Amateur interessieren begrifflicher Weise ganz speziell die fotografische und filmische Ausrüstung von Astronauten. Insbesondere haben die Unternehmen „Apollo 7“ und Apollo 8“ mit der Umkreisung des Mondes Aufnahmen von seltener Klarheit gebracht. Man liest im Zusammenhang mit solchen Ausflügen ins Weltall immer wieder von Spezial-Konstruktionen an fotografischem Gerät. Allein schon aus diesem Grunde ist es bemerkenswert, daß die für Schmalfilmaufnahmen im 16-mm-Format verwendete „Jami Camera Modell 308“, eine Spezialkamera für die beiden genannten Apollo-Unternehmen, mit ganz gewöhnlichen Objektiven ausgerüstet wurden, wie sie auch der Schmalfilmer an seinem Kurbelkasten verwendet. Drei Objektive aus dem Hause Schneider waren es, mit denen die Spezialkamera bestückt werden konnte und die sich gegeneinander auswechseln ließen. Es handelte sich um das Schneider CINE-XENON 1,4/25 mm sowie um CINE-TELE-XENARE 2,8/100 mm und 5,5/200 mm.

Da die Astronauten auf Farbfilm drehten, kam es sehr darauf an, daß sich auch bei einem Objektivwechsel keine Unterschiede in der Farbgebung (Farbcharakter) zeigten. Schneider Kino-Objektive sind so entwickelt worden, daß für alle Linsensysteme eine einheitliche spektrale Durchlässigkeit erzielt wird, so daß mit einem Objektivwechsel keine Farbtonänderung verbunden ist. Allein schon aus diesem Grunde bleiben der Amateur und Fachmann, die mit verschiedenen Brennweiten filmen, bei einer Objektivserie, die in jeder Beziehung einheitlich ist, wie man das eben bei Schneider Kino-Objektiven findet.

Es kommen vier wesentliche Merkmale hinzu, die das Filmen mit CINE-XENON, CINEGON (als Weitwinkel) und CINE-TELE-XENAR außerordentlich sicher machen. An sich rastet die Objektivblende ein. Bei Überblendungen sowie bei Auf- und Abblendung würde das hinderlich sein. Aus diesem Grunde läßt sich die Blendenrastung ausschalten. Es ist auch möglich, die Blende vollständig zu schließen. Zur Kontrolle findet man im Bereich der auf der Objektivfassung angegebenen Blendenwerte einen Einstellstrich.

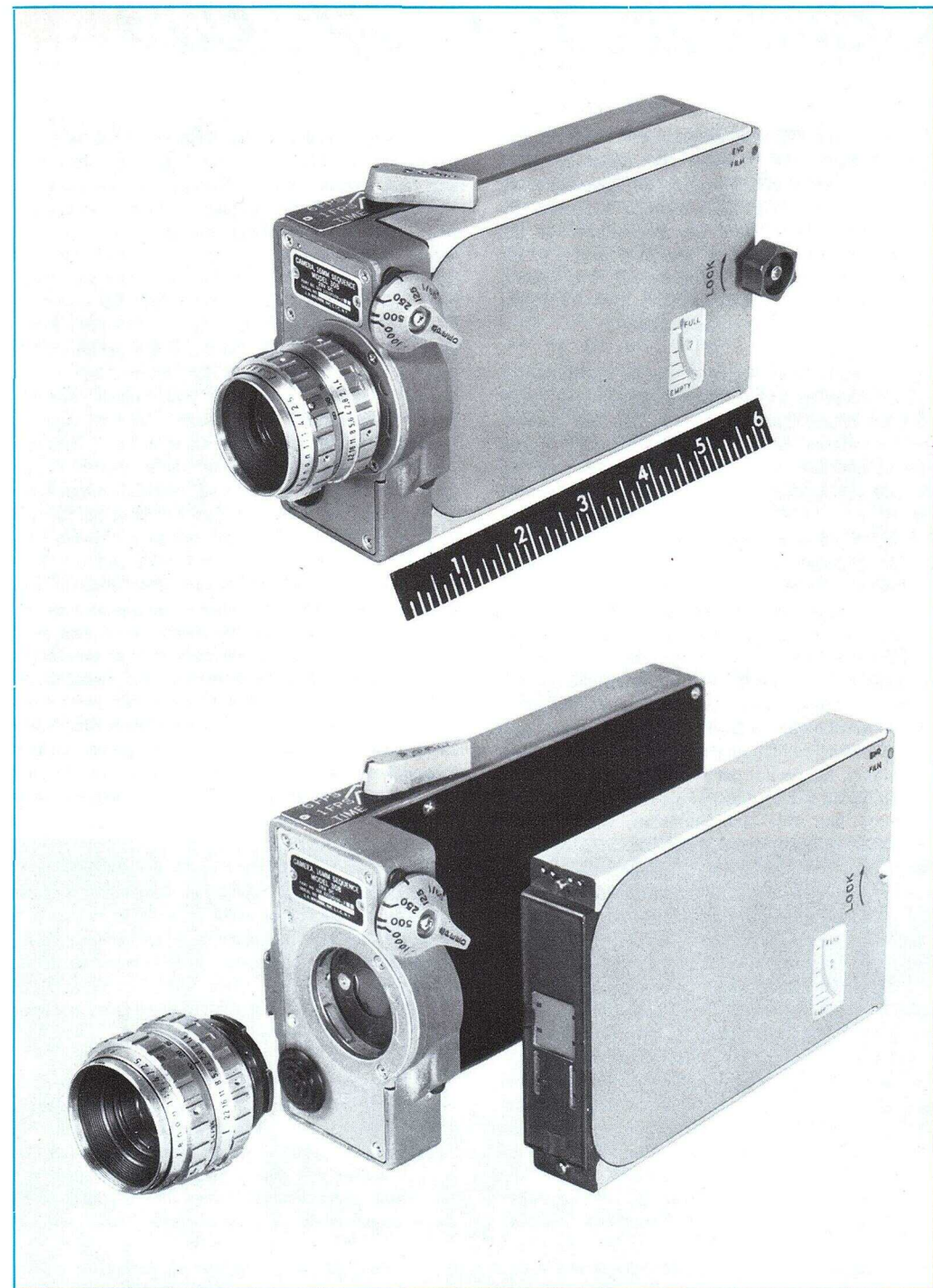
Die Meter- oder Feet-Einteilung ist derart auf

der Objektivfassung angeordnet, daß man im Zusammenhang mit der Blendenskala die Schärfentiefe ablesen kann. Dabei finden wir im Fenster für die automatische Anzeige Angaben über die Schärfentiefebegrenzung bei normalen und bei höchsten Ansprüchen. Der normalen Schärfentiefebegrenzung liegt ein Zerstreungskreisdurchmesser von 26  $\mu\text{m}$  der Begrenzung für größte Anforderungen von 13  $\mu\text{m}$  zugrunde.

Die Objektive werden mit verstellbaren Anschraubsockeln geliefert. Auf diese Weise kann man die günstigste Stellung hinsichtlich der Ablesbarkeit der auf der Fassung eingravierten Einstellwerte individuell und der Kamera angepaßt festlegen.

Die Tele-Objektive ab 100 mm Brennweite verfügen über eine spezielle Entfernungsvorwahl. Damit lassen sich bereits vor der Aufnahme die wesentlichen Einstellungen fixieren, um sie während des Filmens je nach Bedarf zu wählen, wobei die Kamera nicht abgesetzt zu werden braucht. Diese „Zugabe“ bedeutet für das Filmen mit langbrennweitigen Objektiven, wo sie speziell angebracht ist, eine nicht unbedeutende Erleichterung. Wer sich heute auf Mondreise begibt, kann mit komplizierten Filmkameras nicht allzuviel beginnen. Deshalb mußte nicht nur bei der Konstruktion der Kamera selbst an eine größtmögliche Vereinfachung hinsichtlich der Bedienungsweise Wert gelegt werden, sondern ist es auch erforderlich, daß sich das Objektiv zusammen mit seinen Einstell- und Kontrollvorrichtungen diesen Erfordernissen anpaßt. Wenn während dieser Wochen und Monate immer wieder Filmaufnahmen von der Mondumkreisung zu sehen sind, wenn man dabei zum Teil 16-mm-Filme auf 35 mm umkopiert hat, ohne daß ein spürbarer Verlust an Schärfe eingetreten ist, so soll man dabei nicht übersehen, daß Kreuznacher Optiker einen entscheidenden Beitrag zum Gelingen dieser einmaligen Filmaufnahmen geleistet haben. Für uns aber, die wir unsere Amateurfilme aufnehmen und ebenfalls Freude an der Qualität dieser Streifen haben möchten, gilt gewiß dabei: Was den Astronauten recht ist und Erfolg einbringt, das wird ganz gewiß auch an unserer Filmkamera nicht versagen.

Dr. GERHARD ISERT



ARCHIV